

Tansania Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

02/2013

Februar

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, Sunday Observer, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 23.01.2013 (Mittelwert) für 1,-- € 2.114/- TSh
(<http://www.oanda.com/lang/de/currency/converter>)

Import und Export Exportwert 2011 und 2012; Aus- und Einfuhr Sansibars; EAC; Import schadet Entwicklung; Blumen; Fleisch; Hühnerimport Sansibars; Kleidung; Zucker	Seite 2
Drogenkonsum, Drogenhandel, Hilfe für Drogenabhängige Zahlen; Drogenkonsumenten; Behandlung, Rehabilitation; Verhaftungen; Verhaftung und Verurteilung von 'Mulis'; Drogenhändler; <i>Drug Control Commission</i> ; Gesetzesrevision; Haschischanbau; Unterstützung durch <i>Lions Club</i>	Seite 3
Ausländer als Arbeitnehmer	Seite 5
Problematische Versorgungslage in einigen Gebieten Regionen: Arusha; Iringa und Mbeya; Kilimanjaro; Manyara; Rukwa; Tabora; Tanga; Versorgungslage; Kommentar	Seite 6
Parteiensystem und einige Parteien 20 Jahre Mehrparteiensystem; Inaktive Parteien; GNU mit CCM und CUF; Chadema; CCK; CCM; CUF; NCCR-Mageuzi; NLD; SAU	Seite 7
Universitäten Zahlen; <i>Ardhi University</i> ; <i>Cardinal Rugambwa University College</i> ; <i>Eckernförde Tanzania University</i> ; <i>Joseph Kibira University</i> ; <i>Muhimbili University of Health and Allied Sciences</i> ; <i>Mzumbe University</i> ; <i>Nelson Mandela University</i> ; <i>Open University of Tanzania</i> ; <i>Sokoine University of Agriculture</i>	Seite 10
Warnung vor Unruhen	Seite 11
Missbrauchsfälle und Schutz vor Missbrauch	Seite 12
Was Dar-es-Salaamer Kinder über die Unterrichtsfächer denken	Seite 12

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Redaktion: Eva Caspary

Internet: www.tansania-information.de

Spendenkonto

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302

Mission EineWelt: <http://www.mission-einewelt.de>

eMail: africa@mission-einewelt.de

Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kto. 1011 111 BLZ 52060410

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

Import und Export

Exportwert 2011 und 2012: Tansanias Exportwert von Waren und Dienstleistungen stieg von 7.130,4 Mio. US\$ auf 8.083,5 Mio. US\$. Die Zunahme ist Einnahmen aus Tourismus, traditionellen Exportprodukten und Gold zuzuschreiben. Bei Baumwolle, Cashewnüssen, Nelken und Tee stiegen die Preise und nahm die Exportmenge dank guter Wetterbedingungen zu. Bei Kaffee fielen Preis und Exportmenge; der Exportwert fiel um 9,7 %. Der Exportwert nichttraditioneller Exportgüter stieg von 3.627,7 Mio. US\$ auf 4.137,7 Mio. US\$. Der Exportwert des Goldes stieg dank höherem Weltmarktpreis um 21,9 % auf 2.260,3 Mio. US\$. Der Exportwert für Industrieprodukte fiel von 1.061,2 Mio. US\$ auf 992,5 Mio. US\$. (Citizen 10.9.12; East African Business Week 17.9.12)

*

Aus- und Einfuhr Sansibars: 2011 betrug der Exportwert von Waren und Dienstleistungen 155,1 Mio. US\$, 2012 stieg er auf 195,9 US\$. 2011 wurden 1.500 t Nelken exportiert, 2012 waren es 3.500 t.

Vor allem weil die Ausgaben für Infrastruktur und Konsumgüter wuchsen, stieg der Importwert von Waren und Dienstleistungen von 219,1 Mio. US\$ im Vorjahr 2012 auf 313,4 Mio US\$. (Guardian 2.1.13)

*

East African Community (EAC): Der Wert tansanischer Waren, die in die anderen Länder der EAC exportiert wurden. stieg von 2005 bis 2010 um 380 %, von 96,4 Mio. US\$ auf 462,7 US\$.

2011 exportierte Tansania Waren im Wert von 409 Mio. US\$; es handelte sich vor allem um Kunstdünger, Zement, Reis, Fisch, Weizen, Zucker, Textilien und um Waren aus Stahl. Kenia ist für Tansania mit 60,17 % der Gesamtmenge weiterhin der wichtigste Abnehmer.

Der Wert der Waren, die Tansania aus Ländern der EAC importierte, nahm von 2009 bis 2010 um 7 % ab. Vorläufige Zahlen für 2011 aber zeigen ein Ansteigen. Importwaren aus Uganda stiegen auf mehr als das Doppelte, es handelt sich vor allem um Schuhe, Waschmittel und Elektroartikel.

Kenias Markt ist weiterhin der größte, gefolgt von Tansania, Uganda, Ruanda und Burundi. (DN 4.8.12; Guardian 19.12.12)

*

Import schadet Entwicklung: Präsident Kikwete drängte die tansanischen Produzenten, statt importiertem heimisches Material zu verwenden. Bei einem Besuch in Ägypten habe er erfahren, dass einige tansanische Betriebe ägyptische Hühner importieren. "Ich kann nicht verstehen, warum eine tansanische Firma Waren einführt, die im Land vorhanden sind", sagte er. Wer sich auf heimisches Material verlässt, schaffe Arbeitsplätze. Der Regierung sei es unmöglich, alleine die Nation aus der Gruppe der am wenigsten entwickelten in die mit mittlerem Einkommen zu führen, wenn sie nicht vom privaten Sektor unterstützt wird. (DN 14.12.12)

*

Blumen: Zwischen Tansania und Kenia schwelt ein Handelskrieg, der die Schnittblumen-Produktion Tansanias zu erdrosseln droht. Am 10.5.11 verbot Kenia Tansania, wegen des Schädlingsrisikos Schnittblumen für Überseemärkte über seinen *Jomo Kenyatta International Airport* (JKIA) in Nairobi zu exportieren. Es gibt keine regulären Frachtflüge von Tansania aus.

Mehr als 80 % der Gartenbauprodukte Tansanias wurden bis dahin über den JKIA exportiert. Um Kunden auf Überseemärkten zu gewinnen, exportierten einige Blumenfarmen beider Länder ihre Produkte gemeinsam. Das habe auch den Papierkrieg und die Transportkosten verringert, sagte ein Direktor der *Tanzania Horticultural Association* (Taha).

Die Regierung Tansanias musste in einer Blumenfarm eine Analyse des Schädlingsrisikos durchführen, das Ergebnis Kenia mitteilen. Im Mai 2012 kam die Mitteilung, Kenia sei bereit, das Verbot aufzuheben, vorausgesetzt, Tansania unterzeichnet ein bilaterales Quarantäne-Abkommen. Doch von Kenia wurde es bisher nicht unterzeichnet. Deshalb leidet die tansanische Blumenindustrie weiterhin unter dem Verbot. 6.000 Arbeitsplätze sind bedroht, denn die lukrativen europäischen Abkommen wurden gekündigt.

Tansania wäre in der Lage, pro Jahr bis zu 10.000 t Rosen zu exportieren.

Man verhandelt nun mit den Katar- und den türkischen Fluggesellschaften über die Möglichkeit, am *Kilimanjaro International Airport* (KIA) Frachtflugzeuge starten zu lassen. "Wenn alles gut geht, können noch dieses Jahr Lastflugzeuge einmal pro Woche vom KIA aus 40 t Blumen zu Überseemärkten fliegen", sagte ein Taha-Verantwortlicher. (Citizen 15.1.13)

*

Fleisch: Über das *Tanzania Trade Centre* in Dubai soll der Markt der *Vereinigten Arabischen Emirate* täglich mit 150 t Fleisch beliefert werden. Die tansanischen Geschäftsleute werden aufgefordert, an den mit internationalem Standard arbeitenden Ruvu-Schlachthof Tiere zu liefern. 150 t täglich sei das Minimum, wenn Lastflieger nach Dar-es-Salaam kommen sollen.

Die Geschäftsleute benötigen ein Gelände für die Tiere, die zum Schlachthof gebracht werden sollen. (DN 27.7.12)

Tierhaltung ist eine der wichtigsten Aktivitäten der Landwirtschaft Tansanias.

2010/11 wurde Fleisch im Wert von 965,4m/- TSh, 2011/12 im Wert von 3,81mrd/ TSh in die Komoren, nach Sambia und in die DR Congo exportiert.

Die mit der Fleischproduktion in Zusammenhang stehende Lederindustrie hat vielerlei Probleme, u. a. fehlt es an Gerbereien. Deshalb müssen Häute und Felle unverarbeitet exportiert werden. (Citizen 9.8.12)

★

Hühnerimport Sansibars: Die Regierung Sansibars erklärte, sie könne Einfuhr und Verkauf von Hühnern aus Europa nicht verbieten, denn das wäre ein Eingriff in die Prinzipien des freien Handels. Hühnerhalter Sansibars hatten beklagt, ihre Einnahmen gingen zurück, weil Hühner importiert würden. Eine Verantwortliche der Regierung betonte, wichtig sei, dass die heimischen Produzenten die Qualität ihrer Produkte verbesserten, damit sie mit anderen konkurrieren könnten.

Hühner aus Europa wurden in Sansibar sehr beliebt; in den meisten Läden kosten sie etwas weniger als solche aus Sansibar. (Guardian 4.1.13)

★

Kleidung: von 2005 bis 2011 wurden 452.356,57 t Secondhandkleidung im Wert von 455,48m/ TSh importiert. Seit Jahren steigt die Menge. Etwa 48 Großimporteure verkaufen die Kleidung an die Händler. Viele Menschen finden auf diesem Gebiet Arbeit.

Es gibt keine direkte Auswirkung auf die heimische Textilindustrie, denn diese produziert vor allem Khangas (bunt bedruckte Stoffe), Betttücher, Decken u. a. (DN 28.7.12)

Weil in letzter Zeit von heimischen und internationalen Unternehmen viel in Modeartikel investiert wurde, wird der Markt für gebrauchte Kleidung zurückgehen. Das sei eine Warnung für die Importeure von Secondhandkleidung, sagte eine Expertin. *Splash*, ein in den *Arabischen Emiraten* beheimatetes Modegeschäft, eröffnete in Dar-es-Salaam seinen ersten Laden. Dadurch werde der Preis zurückgehen, erwartet man. "Sinkt er, werden die einfachen Leute in der Lage sein, neue Kleidung zu kaufen, und niemand wird sich mehr für Secondhandkleidung interessieren", sagte eine Dar-es-Salaamerin. (East African Business Week 25.8.12)

★

Zucker: Die *Kilombero-* und die *Kagera Sugar Company* haben die Genehmigung, 19.500 t Zucker nach Uganda, Südafrika und in die EU zu exportieren, denn in ihren Lagerhallen in Dar-es-Salaam sind Zehntausende Tonnen Zucker gelagert.

In Tansania werden pro Jahr 480.000 t Zucker verbraucht. Die vier Zuckerfabriken produzieren aber nur 320.000 t Zucker. Deshalb müssen normalerweise 160.000 t importiert werden. (DN 12.11.12)

Tansania plant, für März und April 50.000t Zucker zu importieren, um keinen Mangel zu erleben. In diesen Monaten schließen einige Zuckerfabriken wegen Reparaturarbeiten. Außerdem ist der Zuckergehalt des Zuckerrohrs in der nassen Jahreszeit gering; deshalb wird weniger Zucker produziert. Man werde nicht wieder unzeitigen Zuckerimport erlauben, wie im letzten November, was zu Stau in den Lagerhallen geführt habe, sagte ein Repräsentant des *Sugar Board of Tanzania*. <Siehe 12.11.12> (DN 16.1.13)

Drogenkonsum, Drogenhandel, Hilfe für Drogenabhängige

Zahlen: Die *Drug Control Commission* (DCC) schätzt, landesweit gebe es 150.000 bis 500.000 Drogenabhängige. Schätzungsweise 25.000 sind abhängig von Heroin; doch Ihre Zahl könnte höher sein. Der Gesundheitsminister Sansibars sagte, der Drogenmissbrauch habe in erschreckendem Maß zugenommen. Er schätzt, mindestens 7 % der 1 Mio. Sansibarar seien abhängig von dem "braunen Zucker", wie man Heroin dort allgemein nennt. In *Stone Town* <Sansibar-Altstadt> ist Heroin billig. (DN 29.12.12/ 3.1.13; Guardian 8.9.12)

★

Zu den Drogenkonsumenten: Die Insel Sansibar liegt auf einer Drogen-Route über den Indischen Ozean. Das heißt die Versorgung ist reichlich. Ein Schuss kostet nur 1.500/- TSh. Wer sich das nicht leisten kann, praktiziert 'blood flushing'. Das bedeutet, der Drogenkonsument entnimmt sich mit einer Spritze Blut, nachdem er sich Heroin gespritzt hat, und verkauft dieses verdünnte Heroin.

45 % der Männer, 72 % der Frauen und mehr als 51 % der Jugendlichen die Heroin spritzen, sind HIV-positiv. Meistens verwenden mehr als vier Jugendliche die selbe Spritze. (Guardian 8./17.9.12)

★

Behandlung, Rehabilitation: Im Dar-es-Salaam Stadtteil Kinondonu gibt es ein Methadon-Behandlungszentrum. Dort leben besonders viele Abhängige. Dieses Zentrum könnte helfen, dass die Zahl der Drogenkonsumenten sinkt. Viele sind froh, dass es diese Einrichtung gibt. Die erste Frau, die es besuchte, setzt sich auf der Straße nun für eine Veränderung des Lebens ein. Es sei harte Arbeit gewesen, aber nun kämen viele, berichtet sie. Ein Arzt sagte, man sammle drogenabhängige Jugendliche und gebe ihnen Methadon. Mehr als 400 zeigten etwas Verbesserung. (DN 10.9.12; Guardian 8./17.9.12)

Der Gesundheitsminister sagte, im Augenblick gebe es keine Behandlungs- und Rehabilitationsprogramme der Regierung. "Aber sie errichtet im *Mirembe Psychiatric Hospital* in Dodoma für Behandlung und Rehabilitation von Drogenabhängigen einen neuen Zweig", berichtete er. Am *Muhimbili National Hospital* (MNH) und am *Mwananyamala Hospital* gebe es von Gebern finanzierte Methadon-Kliniken. Im MNH suchen 500 Patienten Hilfe. Dort kümmert man sich nur um Hilfesuchende, die spritzen; Raucher und Schnüffler lässt man außen vor. (Citizen10.10.12)

In einem Dorf der Küsten-Region gibt es ein neues Rehabilitationszentrum für Drogen- und Alkoholabhängige. Man will mit 50 Betten beginnen, später auf 200 Betten erweitern. Den Dorfbewohnern wird medizinische Versorgung angeboten. (Guardian 18.12.12)

2011 kamen 200.000 Drogenabhängige zur Behandlung in ein Rehabilitationszentrum. Die Regierung hat großes Interesse daran, dass sie in ein solches Zentrum gehen.

Der Generalinspektor der Polizei riet den Familien der Drogenabhängigen, Hilfe in den Rehabilitationszentrum zu suchen. Die Geheilten sollten Botschafter für andere sein. Häufig würden Vergehen, z. B. Taschendiebstahl, von Rauschgiftabhängigen begangen. Weil sie Verlangen nach Drogen haben, müssten sie stehlen, um zu Geld zu kommen.

Eine Drogenbeauftragte sagte, es helfe nicht viel, Drogenabhängige einzusperren. Sobald sie herauskommen, würden sie weiterhin Rauschgift konsumieren. Am besten wäre es, sie in einem Rehabilitationszentrum zu verändern, betonte sie.

Ein ehemaliger Abhängiger berichtete: "Ich habe Drogen genommen, nicht weil ich das mochte, aber ich wollte in meine Altersgruppe passen. Gott sei Dank, bin ich nun geheilt." (DN 29.12.12/5.1.13; Guardian 7.1.13)

★

Verhaftungen: Bei den Tansanit-Minen in Mererani (Manyara-Region) wurde ein Drogenhändler aus Arusha, der 30 Heroin-Kapseln hatte, verhaftet und angeklagt. (Arusha Times 1.12.12)

In Dar-es-Salaam verhaftete die Polizei fünf Frauen und zwei Männer, die in die Getränke ihrer Kunden vermutlich Drogen mischen, damit sie nicht merken, wenn sie bestohlen werden. Die Polizei fand bei den Verhafteten Rauschgift und weißes Pulver in Plastiktüten.

Sieben Personen wurden verhaftet, weil sie 1,5 kg Haschisch und 15 l nicht genehmigten Schnaps (gongo) besaßen. (DN 20.12.12)

In der Arusha-Region beschlagnahmte die Polizei eine große Menge Haschisch. Vier Verdächtige wurden verhaftet.

Manche vermuten, Polizisten beteiligten sich in einem Verbrecher-Netzwerk. Der Polizeikommandant der Region bat die Bevölkerung, geheime Informationen weiterzugeben. (Arusha Times 19.1.13)

★

Verhaftung und Verurteilung von 'Mulis': Personen, die Drogen geschluckt haben, um sie zu transportieren, nennt man Muli. In Mosambik wurden sieben Tansanier, die insgesamt 280 Ampullen Kokain geschluckt hatten, verhaftet. Sie waren in Brasilien und kamen über Südafrika. Ein Tansanier und eine Frau aus Bolivien wurden am Flughafen verhaftet. Sie hatten 122 Ampullen Kokain geschluckt.

Die 'Mulis' werden meistens am Flughafen von Maputo verhaftet. Die Flugzeugbesatzung erkennt sie; es sind die, die während des langen Flugs weder essen noch trinken. (Mosambik News Agency 11.9.12)

Am *Julius Nyerere International Airport* in Dar-es-Salaam wurden vier Tansanier, die Heroin-Kapseln geschluckt hatten, verhaftet. Sie wollten nach China bzw. Äthiopien fliegen. Sie sollen zu lebenslanger Haft oder einem Bußgeld in Höhe des dreifachen Wertes der

beschlagnahmten Drogen verurteilt werden. Die Zahl der von Januar bis November 2012 verhafteten Drogenhändler stieg damit auf 35.

Von 2010 bis 2012 wurden 30 Frauen, die mit Drogen handelten, verhaftet. (DN 7.11.12)

Am *Zanzibar International Airport* gibt es nun eine renovierte Sondertoilette für Drogenhändler, die Drogen geschluckt hatten. (DN 5.12.12)

Der *High Court* in Tanga verurteilte fünf Personen, die man mit 92,2 kg Heroin erwischt hatte, zu 25 Jahren Haft; das Bußgeld, 1,4mrd/- TSh. ist im Kampf gegen Drogen eher ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Ein Polizist berichtete, sie kämpften einen sehr gefährlichen Kampf. "Ich bete viel und glaube, dass ich noch lebe, ist Gottes Gnade. Jederzeit kann irgend etwas passieren." In zehn Monaten habe sein Team 231 kg Heroin und 27 kg Kokain beschlagnahmt, sagt er.

Die Einheiten, Informanten, Ermittler, Polizisten, Ankläger, Zeugen und Richter müssen als einheitliche Truppe gegen Kartelle und ihre Operationen vorgehen. Alle Kämpfer bei Laune zu halten, sei die schwierigste Aufgabe, denn die Gegenseite lasse sich den Schutz ihrer Interessen viel kosten. Sie verwenden Bestechung und Einschüchterung. Schlägt das fehl, beseitigten sie diejenigen, die ihnen im Weg sind. (Citizen 9.10.12)

★

Die Drogenhändler: Die Drogenhändler haben die Fähigkeit, die Herzen der Gemeinschaft, in der sie leben, zu gewinnen. Die meisten werden von den Leuten nicht nur geliebt, sondern bewundert. Ein Mitarbeiter der *Drug Control Commission* (DCC) sagte, das sei so, "weil sie mit ihrem schmutzigen Geld sehr großzügig umgehen. Sie geben es wie verrückt aus, unterstützen sogar einiges, was der Entwicklung und der Wohltätigkeit dient. Deshalb sind sie Liebling aller." (Citizen 9.10.12)

Im Bunda-Distrikt (Mara-Region) wurden bei einer Kontrolle an einer Straßensperre bei zwei Polizisten, die zusammen mit zwei Frauen in einem privaten PKW fuhren, zwei Säcke mit Haschisch entdeckt. Die Polizei äußerte, die beiden helfen den Frauen immer wieder, Rauschgift zu befördern. (Guardian 10.1.13)

★

Drug Control Commission (DCC): Sie besuchte auf den Inseln Sansibar und Pemba mehrere Dörfer, um die Bevölkerung zum Kampf gegen Drogenmissbrauch zu ermutigen und stellte mit dem selben Anliegen Programme für die Medien her. (DN 29.12.12)

In Sansibar gibt es nun eine *National Anti-Drug Commission*. Bei ihrer Gründung sagte der Vizepräsident Sansibars, das Drogengeschäft sei zu einem nationalen Problem geworden. Seit drei Jahren gebe es Programme, die die Jugend retten sollen, Rehabilitationszentren und 'Ausnüchterungshäuser'. 400 der 2.000 Drogenabhängigen änderten sich komplett. (DN 2./3.1.13)

★

Gesetzesrevision: Die Regierung will ein schärferes Gesetz gegen Drogenhandel verabschieden, denn das von 1995 sei nicht streng genug, sagte der zuständige Staatsminister. Außerdem werde man eine besondere Antidrogen-Einrichtung schaffen, weil die Zahl der Drogenkonsumenten und die Zahl der Drogenhändler steige. 2011 wurden bei 15 Personen 264,3 kg Heroin und 126 kg Kokain beschlagnahmt; 2010 waren es nur 15 Personen mit 185,8 kg Heroin und 63 kg Kokain. (Guardian 9.11.12)

★

Haschischanbau: Im Naturschutzgebiet des Ostteils der Usambara-Berge ist der Anbau von Haschisch eine Gefahr für die Artenvielfalt. Der Beauftragte des Naturschutzgebiets sagte, es sei sehr schwierig, die Hunderte von Gesetzesübertretern in diesem dichten Wald zu finden, denn niemand könne im ganzen Gebiet Patrouillen machen. Viele bevorzugten den Anbau von Haschisch, weil mit ihm leichter Geld zu verdienen sei als mit Reis und Mais. Nun habe man Leute der 19 rund um das Gebiet liegenden Dörfer gewonnen. In jedem gebe ein Team, das Patrouillen macht. In einem UNO-Bericht heißt es, nach Südafrika sei Tansania der zweitgrößte Haschischproduzent Afrikas. (Guardian 31.12.12)

★

Unterstützung durch Lions Club: Mitglieder des *Lions Club East African District* hilft, Drogenhändler zu identifizieren. Der für Uganda und Tansania zuständige Verantwortliche sagte, gemeinsam müsse die ganze Gesellschaft gegen die Drogen kämpfen. Sie seien zu einer Krankheit geworden, die sich wie ein Buschbrand in der ganzen Region ausbreite. In Ugandas Primar- und Sekundarschulen habe der *Lions Club* bereits Programme eingeführt, in denen es um das Drogenproblem gehe, berichtete er.

Dr. Reginald Mengi, IPP-Exekutivvorsitzender, forderte den *Lions Club International* auf, Programme einzuführen, die den Drogenmissbrauch bekämpfen, vor allem den der Jugendlichen.

Diese Generation könne Tansania durch Drogen verloren gehen, sagte er. (DN 16.1.13; Guardian 16.1.13)

Ausländer als Arbeitnehmer

Bei der Jahreskonferenz der *Association of Tanzania Employers* (ATE) sagte die Ministerin für Arbeit und Anstellung, alle privaten Arbeitgeber müssten eine detaillierte Liste ihrer Angestellten vorlegen mit Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Arbeit und Monatslohn.

Sie berichtete, in der Öffentlichkeit habe es einen Aufschrei gegeben wegen Begünstigungen, die für private Firmen und Organisationen arbeitende Ausländer genießen. Einige seien illegalerweise angestellt. Sie nähmen ausgebildeten Einheimischen Arbeits-Chancen weg. Ein Inspektorenteam werde kontrollieren, ob man sich an die Anweisung hält.

Die Regierung gab zu, sie habe keine umfassenden Daten in Bezug auf die im privaten Sektor angestellten aus dem Ausland kommenden Arbeitnehmer.

Die Ministerin sagte, unter jungen Arbeitgebern herrsche eine negative Einstellung. "Die Leute haben die merkwürdige Meinung, Einheimische seien keine ehrlichen Angestellten. Wie können sie diese Auffassung rechtfertigen", fragte sie.

Jeden Monat sollen nun Formulare verteilt werden. Die Aktion wird von den Arbeits-Beauftragten der Regionen koordiniert. Man will sicherstellen, dass mehr Tansanier eine Anstellung bekommen. (DN 17.11.12; Guardian 17.11.12)

Problematische Versorgungslage in einigen Gebieten

Arusha-Region: Frauen die im Gebiet der *Ngogongoro Conservation Area Authority* (NCAA) leben, schickten der Regierung ein SOS. Ihre Häuser seien jetzt leer, denn die Männer und Jugendlichen stahlen sich davon; sie versuchten andernorts zu überleben, z. B. in Nairobi als Nachtwächter. Nur Frauen, Kinder und die Alten blieben zurück.

Die Vorsitzende der *Women Union of Tanzania* (UWT) sagte, wenn es andernorts regnet, säen die Frauen auf ihren Feldern; aber im für Tourismus und Wild reservierten NCAA, sei Landwirtschaft verboten. Noch immer leide der Distrikt unter der Dürre des Jahres 2009; mehr als 700.000 Rinder, Ziegen und Schafe seien damals eingegangen.

Die Einwohner erhalten an Lebensmittelhilfe pro Familie 9 kg, was sechs Monate reichen soll. Viele Alte und 200 Kinder sind gestorben. In die Krankenhäuser in Wasso und Endulein wurden Hunderte von Kindern wegen mit Unterernährung zusammenhängenden Krankheiten gebracht. Die Regierung beschloss, in der Hungerkatastrophe, die mehr als 60.000 im Ngorongoro-Distrikt (Arusha-Region) lebende Menschen betrifft, zu intervenieren. Der District Commissioner gab zu, das NCAA-Management sei dafür verantwortlich, dass für die Einwohner Lebensmittel gekauft werden. Man benötige 18.500 t Mais; für die von Unterernährung Betroffenen würden zusätzlich 15.560 t anderer Lebensmittel und 2.916 t Gemüse benötigt.

Der Abgeordnete des Gebiets sagte, am Ngorongoro sei Hunger nichts Neues, von ähnlichen Fällen sei auch früher berichtet worden, aber die Behörden ignorierten es auf Kosten der Bevölkerung. (DN 18.11./13./27.12.12; Guardian 19.11.12)

★

Iringa- und Mbeya-Region: Eine Herde mit bis zu 20 Elefanten und anderen Tieren drang auf der Suche nach Wasser und Nahrung in einige der am *Ruaha National Park* liegende Dörfer ein. Sie holten sich Mangos, Bananenstauden und Wasser. Ein Wildhüter wurde benachrichtigt. Er kam und trieb die Tiere in den Park zurück, erzählte ein Dorfbewohner. Sie kämen regelmäßig, sagte er.

Weil Ökosystem und Wald im Quellgebiet des *Great Ruaha River* zerstört werden, hat der Fluss sehr wenig Wasser; außerdem gab es eine lange Dürreperiode.

Außer für Elefanten, Giraffen, Büffel und Löwen ist der *Ruaha National Park* Heimat für seltene Pflanzen und Tiere. Alle sind von der Dürre bedroht. Wo noch etwas Wasser übrig ist, wird es von verzweifelten Nilpferden und Krokodilen beherrscht

Der Leitende Wildhüter des Parks sagte, wegen großer landwirtschaftlicher Projekte und vielen Viehhaltern in dem Gebiet zwischen den Kipengele-Bergen und dem Usangu-Tal wird viel Wasser abgeleitet, ehe es den Ruaha erreicht. Er versorgt auch den Mtera-Stausee und dessen Wasserkraftwerk. Einige Tiere, die viel Wasser benötigen, wandern ab. Andere werden anfällig für Krankheiten. (Guardian 17.12.12)

★

Kilimanjaro-Region: Bei seinem Besuch der Kilimanjaro-Region reagierte Präsident Kikwete auf viele Klagen über Lebensmittelnot in dem Gebiet. Er wies die Verantwortlichen der Region, vor allem die des Same-Distrikts, an, rasch das Ausmaß der Nahrungsmittelverknappung festzustellen, damit die Regierung für Hilfe sorgen könne. Bei einer Kundgebung betonte er: "Wir haben genug Lebensmittelvorräte und die Regierung wird dafür sorgen, dass ihr Hilfe bekommt, sobald die Einschätzung abgeschlossen ist." Zuerst bekämen die Familien in äußerster Armut kostenlos Nahrungsmittel; Familien, die es sich leisten können, sollten pro 1 kg Mais 50/- TSh bezahlen. (Guardian 31.10.12)

★

Manyara-Region: Im Simanjiro-Distrikt (Manyara-Region) war die Ernte wegen einer langen Trockenheit schlecht. Manche behaupten, einige Personen hätten die Lebensmittelkrise zu ihrem eigenen Vorteil ausgenutzt. Die Lage sei beängstigend. Die Verantwortlichen bitten die Regierung, für die betroffenen Familien Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen. Seit letztem Jahr hätten sie keine Lebensmittelhilfe bekommen. 100 kg Mais kosteten im Augenblick 120.000/- TSh; das könnten viele nicht aufbringen. (Citizen 14.1.13)

★

Rukwa-Region: In einem im Rukwa-Becken (Sumbawanga-Distrikt, Rukwa-Region) gelegenen Dorf leiden mehr als 600 Familien unter Lebensmittelverknappung, weil die Niederschläge während der letzten Saison zu gering waren. Einwohner sagten, greift die Regierung nicht sofort ein, werde die Lage immer schlimmer; wegen Hungers könnten die Kinder nicht mehr in die Schule gehen; die Reisfelder vertrockneten. Skrupellose Händler hätten für 10 kg Mais 17.000/- bis 20.000/- TSh verlangt. Der Regional Commissioner wies den Distrikt Commissioner an, den Umfang der Krise einzuschätzen, und zu berichten - wegen weiteren Vorgehens incl. Bereitstellung von Lebensmittelhilfe. (DN 10.1.13)

★

Tabora-Region: Bei einem Besuch der Tabora-Region kritisierte Präsident Kikwete die Verantwortlichen der Region und der Distrikte, weil sie die Wahrheit über die Lebensmittelversorgung in ihrem Gebiet verschwiegen hätten. Die Tansanier müssten nicht verhungern, wenn die Regierung in der Lage ist, sie mit Nahrungsmittelhilfe zu versorgen. (Guardian 19.1.13)

★

Tanga-Region: Mehr als 17.000 t Lebensmittel werden benötigt, um die in einigen Distrikten der Tanga-Region hungernden Menschen zu retten. Laut Regional Commissioner sei an der Not u. a. schuld, dass einige Landwirte ihren Lebensmittelüberschuss verkauften. Jeder Haushalt erhalte nur 12 kg Lebensmittel, betonte sie. Am schlimmsten ist die Lage im Korogwe-Distrikt, weil er eine lange Dürreperiode erlebte. (Guardian 5.11.12)

★

Versorgungslage: Der Minister für Landwirtschaft, Versorgungssicherheit und Cooperative legte im Parlament den Bericht der Regierung vor. Es heißt darin, sieben der 30 Regionen hätten Lebensmittelüberschuss, acht ausreichend Lebensmittel, sechs erlebten Nahrungsmittelverknappung. Insgesamt habe Tansania genug Lebensmittelvorräte. 2011/12 seien 13,6 Mio. t Nahrungsmittel geerntet worden; der Bedarf betrage 12,0 Mio. t. 35 Distrikte in zwölf Regionen hätten 18.417,8 t Lebensmittelhilfe erhalten, insgesamt 526.607 Personen.

Der Landwirtschaftsminister berichtete, die Regierung habe statt bisher 18.417 t Lebensmittelhilfe 28.250 t bereitgestellt, doch viele t seien noch nicht abgeholt worden. (Guardian 19./22.1.13)

★

Kommentar: In Tansania müsste eigentlich niemand hungern. Wie konnte es so weit kommen? Mindestens im Augenblick gibt es für alle Notleidenden genug Nahrungsmittel. Im Südlichen Hochland, dem Brotkorb Tansanias, wachsen Mais, Hirse, Reis, Weizen, Maniok, Hülsenfrüchte, Bananen und Süßkartoffeln. In den Regionen Mbeya, Iringa, Ruvuma und Rukwa herrscht kein Hunger. Die dortigen Landwirte beklagen, dass sich die überschüssige Ernte bei ihnen häuft und verdirbt, weil der Markt fehlt. Ist das nicht zum Lachen? (DN 27.12.12)

Parteiensystem und einige Parteien

20 Jahre Mehrparteiensystem: Am 1.7.1992 wurde die Einparteiendemokratie verlassen, eine mit mehreren Parteien eingeführt. Im Strudel des Zusammenbruchs der Sowietunion entstand ein über Afrika wehender 'Wind der Veränderung'. Hilfsagenturen benutzten die politischen Reformen, um die Länder Afrikas, die Hilfe wollten, zu politischer Demokratisierung zu zwingen. Außerdem gab es in Tansania eine beachtliche

Minorität, sowohl in der CCM als bei den Eliten, die sich nach einem Mehrparteiensystem sehnten.

Vor der Unabhängigkeit war das Land eine Mehrparteiendemokratie; die beiden wichtigen Parteien waren die TANU unter Nyerere und der ANC unter Mtemvu. In Sansibar gab es die ASP, die ZNP und die ZPPP.

1965 schaffte Tanganjika das Mehrparteiensystem ab, zu Gunsten der nationalen Einheit und der Beschleunigung der Entwicklung.

Weil sich Tanganjika und Sansibar 1964 in einer Union verbunden hatten, verschmolzen TANU und ASP 1977 zur CCM.

Erstaunlicherweise machte Nyerere, der Architekt des Einparteiensystems, 1990 eine Kehrtwende und erklärte, es sei kein Hochverrat mehr, über die Einführung des Mehrparteiensystems zu diskutieren. Er riet seiner Partei und der Regierung, sich auf Veränderungen vorzubereiten. Es sei kein Gebot Gottes, eine einzige Partei zu haben; sie habe ihre Grenzen, betonte er. Daraufhin wurde eine umfassendere politische Diskussion gestartet. Ein Komitee mit mehreren späteren Oppositionsleuten gründete ein *National Committee for Constitutional Reform*. Es nahm sich ein Jahr Zeit, reiste durch das ganze Land und legte am 11.12.91 einen vorläufigen Bericht vor. Die Mehrheit der Bevölkerung war unsicher, ob das neue System im Vergleich zum bisherigen Vorzüge habe.

Im Juli 1992 wurde das Büro des Parteien-Registrars eingerichtet. Laut Parteiengesetz darf sich keine Partei in Bezug auf Volksgruppe, Ethnie oder Religion definieren, oder sich für diese einsetzen; jede Partei muss mindestens 200 eingetragene Mitglieder in mindestens 10 Regionen, mindestens zwei davon in Sansibar, haben. Es gab 13 eingetragene Parteien, seit 2006 sind es 20. Die anerkanntesten und aktivsten sind CCM, Chadema und CUF. (DN 8.10.12)

Präsident Kikwete sagte in seiner Monatsansprache, er sei froh, dass die Tansanier nun vertraut sind mit dem politischen Pluralismus. Er sei eine Chance, die Demokratie zu stärken und müsse nicht zu Hass und Gewalt führen. Die Tansanier hätten nun mehr Möglichkeiten der Meinungsäußerung: Kundgebungen, Medien, Internet, Mobiltelefon u. a. Trotz unterschiedlicher Ideologien und politischer Meinungen seien die vier Landesweiten Wahlen von politischer Reife, Toleranz und Nüchternheit bestimmt gewesen. (DN 3.10.12)

★

Inaktive Parteien: Der Parteienregistrar Richter John Tendwa sagte Anfang 2013, sein Amt werde alle fünf Jahre prüfen, wie aktiv die Parteien sind. Alle, die nicht aktiv sind, würden aus dem Register verschwinden. Man wolle sicherstellen, dass es keine 'Briefkastenparteien' gibt. Alle Parteien sollten für die Wahlen Kandidaten aufstellen und sich mit ernstzunehmender Politik befassen. Sein Amt werde strengere Kriterien für die dauernde Registrierung einführen. Die politische Landschaft habe sich sehr verändert, betonte er; die Oppositionsparteien seien eine enorme Herausforderung für die regierende Partei CCM. Schon die letzte Wahl sei dynamisch gewesen. Die CUF musste hinnehmen, dass sie Nummer drei wurde nach CCM und Chadema. Dass die Politik unvorhersehbar ist, zeige auch, dass NCCR-Mageuzi und TLP rasch wieder auf die Beine kamen, nun im Parlament vertreten sind und finanzielle Unterstützung erhalten. Die CCM müsse bei der nächsten Wahl echt smart sein, um an der Spitze zu bleiben. Sie sollte ihre Politik kritisch prüfen und untersuchen, wo sie bei den letzten Wahlen falsch handelte, und sicherstellen, dass alle Fehler vor der nächsten Allgemeinen Wahl korrigiert werden. (DN 9.1.13)

★

GNU mit CCM und CUF: Nach mehreren Jahren Feindschaft wurde nach der Allgemeinen Wahl 2010 in Sansibar das System 'Regierung der nationalen Einheit' (GNU) eingeführt. Den Präsidenten stellt die größte Partei (CCM), den Vizepräsidenten die andere in der GNU vertretene Partei (CUF). Im Kabinett sind Minister beider Parteien.

Zwischen den beiden rivalisierenden Parteien wuchsen die Spannungen, als Vizepräsident Seif Shariff Hamad (CUF) Präsident Ali Mohammed Shein bei einer Kundgebung vorwarf, unter dem Vorwand, gegen Anstifter der von der muslimischen Gruppe *Jamsho* verursachten Unruhen vorzugehen, habe die Polizei unschuldige Bürger belästigt. Er beschuldigte die CCM, die Partnerschaft zu sabotieren, erklärte jedoch auch, die GNU werde nicht beschädigt. (Citizen 5.11.12)

★

Chama cha Demokrasia na Maendeleo (Chadema): Freeman Mbowe, ihr Vorsitzender, berichtete, die Chadema habe begonnen, sich auf die Allgemeine Wahl vorzubereiten. Wer sich um irgend einen Posten bewerben wolle, solle eine Bewerbung, den Lebenslauf und ein Passfoto an die Zentrale schicken. Die Chadema warte nicht mehr wie früher auf Leute, die bei vorgezogenen Wahlen einer anderen Partei durchgefallen sind. (DN 18.6.12)

Generalsekretär Wilbroad Slaa erklärte, Geld, das die Chadema aus Quellen im Ausland erhalten habe, sei für den Aufbau ihrer Kapazität bestimmt. Eine ernstzunehmende Partei wie die Chadema habe im In- und Ausland Freunde und Unterstützer, in Europa und sogar in den USA, denn man sei unter dem selben Schirm, der *International Democratic Union* (IDU). Sie und Parteien mit der gleichen Ideologie treffen sich, um Erfahrungen und Fachwissen auszutauschen. Andere prominente Partner seien die *Democratic Party* der USA und die CDU Deutschlands. Über die IDU habe man Geld von der *Konrad Adenauer Stiftung* erhalten. Die Unterstützung betrage pro Jahr nicht mehr als 60m/- TSh. (Citizen 13.9.12)

Die Chadema drängte alle Tansanier, bei den Kampagnen 'Movement for Change' (M4C) mitzumachen, damit sich das Land entwickle. Das sei der Regierung all die Jahre nicht gelungen.

Nun plant die Partei, alle ihre Vorsitzenden und Generalsekretäre im Karagwe-Distrikt (Kagera-Region) auszubilden. Es soll um gute Regierungsführung und um angemessene Strategien für die M4C-Politik in der jeweiligen Region gehen. Auf ein zweitägiges Seminar folgt praktische Ausbildung, bei der Kundgebungen zu halten sind. (Guardian 22.11.12)

Die Chadema wünscht, dass man das Wahlgesetz von 1985 ändert; es sei überholt. Sie fordert u. a., dass vor der Allgemeinen Wahl 2015 eine unabhängige Wahlkommission eingesetzt wird. (DN 19.12.12)

Die Chadema führt eine Wahl von Zehnzellenverantwortlichen durch. Nun drängt sie die Regierung, diese neben denen, die die CCM vertreten, anzuerkennen. Einige staatliche Stellen hätten führende Chadema-Leute der Basis entmutigt. "Als das Mehrparteiensystem 1992 begann, baten wir die Regierung, nicht die aus der CCM stammenden Zehnzellenverantwortlichen zu beauftragen, alle Einwohner zu vertreten. Aber man änderte nichts. Deshalb wählten wir unsere eigenen Verantwortlichen, aber sie sind nicht anerkannt. Die Regierung soll die Rolle der Zehnzellenverantwortlichen für irrelevant erklären, oder erlauben, dass die Einwohner Leute wählen, die sie in politischen Dingen vertreten", betonte ein Chadema-Repräsentant. Auf die Frage, ob das nicht zu Verwirrung führe, antwortete er, möglicherweise komme es zu einer Krise. (DN 25.12.12)

In letzter Zeit wurden einige führende Mitglieder ausgeschlossen. Schuld an den internen Problemen seien einige selbstsüchtige Individuen und ein Komplott der CCM, hieß es. Ihr einziges Anliegen sei, die Chadema zu unterdrücken, damit sie nicht länger eine Bedrohung sei. Ein Chadema-Verantwortlicher berichtete, ein CCM-Repräsentant habe prophezeit, bis 2015 sei die Chadema gestorben. "Das kann er nur behaupten, weil er weiß, dass einige Leute bei uns eingedrungen sind, um uns zu vernichten", sagte er.

Ein Chadema-Repräsentant betonte, es gebe in der Parteispitze keine Krise, nur einige Mitglieder tendierten dazu, die Partei zu verraten. Die Chadema werde kein Mitglied dulden, das von der CCM verwendet wird, um ihren Zusammenhalt zu zerstören.

Beobachter sagten, die Partei sei gefährdet. Die Probleme innerhalb der Partei zeigten, dass es in ihr eine tiefe Krise gibt. Es fehle vor allem an interner Demokratie. Die Ansichten einiger würden unterdrückt. (Citizen 7.1.13).

★

Chama cha Kijamii (CCK): Das Zentralkomitee der CCK besetzte mehrere Posten neu. Der CCK-Vorsitzende sagte vor der *Constitution Reform Commission* (CRC), in einer landesweiten Volksbefragung sollten die Tansanier entscheiden, ob sie eine Union wollen oder nicht.

Er schlug vor, die finanzielle Unterstützung der Parteien abzusuchen oder mindestens zu reduzieren, denn diese 'esse' 2 % des Haushalts. (Guardian 30.10.12/10.1.13)

★

Chama cha Mapinduzi (CCM): In Kigoma wird am 3. Februar der 36. Jahrestag gefeiert. Am 31. Januar setzt sich die Jugendorganisation für Sauberkeit ein und pflanzt Bäume; am 1. Februar pflanzt die Elternorganisation Bäume und errichtet Schulzimmer, Lehrerhäuser u. a.; am 2. Februar besucht die Frauenorganisation Kranke, pflanzt Bäume und sorgt für Sauberkeit. (DN 22.1.13)

Mehr in der Tans.-Inf. 12/12 S. 2

★

Civic United Front (CUF): Bei einer von der CUF organisierten Kundgebung sagte Seif Sharif Hamad, Erster Vizepräsident Sansibars und Generalsekretär der CUF, in Tansania nehme die religionsbedingte Intoleranz zu; sie könne das Land in eine Krise katapultieren; im Augenblick entstehe langsam aber sicher aus religiösen Gründen eine Kluft. Das sei gefährlich. Die Tansanier müssten sich selbst darum kümmern, ehe es zu spät ist.

Der Stellvertretende CUF-Generalsekretär (Festland) klagte, es gebe Schmutzkampagnen, die das Image der CUF besudeln sollten, indem man sagt, sie sei eine muslimische Genossenschaft.

Prof. Lipumba, Vorsitzender der CUF, erklärte, er plane, 2015 erneut für das Amt des Präsidenten zu kandidieren, denn er sei der Einzige, der das Land zu seiner früheren Einigkeit zurückführen könne. Eine CUF-Regierung werde sich nur mit die Rettung der miserablen Wirtschaft Tansanias beschäftigen, dabei die vorhandenen Ressourcen einsetzen. "Wir wollen das Leben der Menschen verbessern, solange sie hier auf der Erde leben; was nach ihrem Tod geschieht, oder welche Religion für sie gut ist, das solle zwischen ihnen und ihren betreffenden Göttern belassen bleiben", sagte Lipumba. (DN 2.10.12)

Seif Sharif Hamad sagte, er hoffe auf eine neue Struktur der Union. Er favorisiere eine 'confederation union'. Das sei der geeignetste Weg zur Lösung der momentanen Probleme der Union. Die vorgeschlagene Konföderation sei der der *East African Union* (EAC) und der der EU ähnlich. Jedes Land genieße seine Unabhängigkeit; bezüglich bestimmter Fragen gebe es eine Vereinbarung. Sansibar habe dadurch mehr Flexibilität für seine internationalen Aufgaben, während es offiziell mit Tansania verbunden bleibe. In einem 79-seitigen Bericht legt er seine Position dar. (DN 15./17.1.13)

★

NCCR-Mageuzi: James Mbatia, Vorsitzender der NCCR-Mageuzi, drängte Präsident Kikwete, ein Treffen führender Leute der Religionen mit Vertretern der Parteien zu organisieren, damit sie über die Ursache der wachsenden gewalttätigen Auseinandersetzungen, die das Land erschütterten, diskutierten. Verursacher seien einige religiöse extremistische Gruppen, *Uamsho*, *Boko Haram* und *Al Shabaab*. Sie hätten Chaos und soziale Unruhen verursacht. (Guardian 17.10.12)

Mbatia sagte, die neue Verfassung solle Swahili zur offiziellen Sprache der Regierung erklären. Sie sei bei allen offiziellen Aktivitäten zu verwenden. Kein Land könne sich entwickeln, wenn es seine Muttersprache verlässt und eine andere einführt.

Die NCCR-Mageuzi wünscht, die Verfassung möge keine doppelte Staatsangehörigkeit erlauben. Ferner schlägt die Partei vor, wer das Präsidentenamt anstrebe, solle mindestens 35 Jahre, alle die für einen Sitz im Parlament kandidieren, 21 Jahre alt sein. (Guardian 10.1.13; Citizen 9.1.13)

★

NLD: Der Vorsitzende der *National League for Democracy* (NLD) ist der Meinung, den Vorsitz der *Constitution Review Commission* sollte ein anderer übernehmen, denn der jetzige sei an der Formulierung der im Augenblick geltenden beteiligt gewesen. "Wahrscheinlich bekommen wir eine, die sich nicht von der jetzigen unterscheidet." Statt viel Geld auszugeben solle die Regierung eine Volksbefragung planen, um zu entscheiden, ob Tansania eine neue Verfassung benötigt.

Er schlug eine stärkere Dezentralisierung vor, um in anderen Regionen Entwicklung zu ermöglichen. Außerdem solle Bildung Grundrecht aller Einwohner und kostenfrei sein. (Citizen 8.1.13)

★

SAU: Das Zentralkomitee der *Chama Cha Sauti ya Umma* (SAU) suspendierte vier Verantwortliche der Partei wegen Fehlverhaltens. Bei illegalen Treffen hätten sie die Entlassung des SAU-Generalsekretärs geplant.

Einer der Suspendierten sagte, der SAU-Generalsekretär sei nicht fähig, die Partei zu leiten. Die SAU benötige einen, der sich für Solidarität einsetzt "Meine Suspendierung ist nicht das Ende meiner politischen Arbeit. Ich werde um meinen Posten kämpfen." Ein anderer erklärte, wegen seines schlechten Führungsstils sei der SAU-Generalsekretär unbeliebt. Wenn es noch schlimmer komme, werde er seine Anhänger mobilisieren, um die SAU zu vernichten. (Guardian 21.1.13)

Universitäten

Zahlen: Bei der Unabhängigkeit 1961 hatte Tansania eine einzige Universität. Im Augenblick gibt es 17 private und elf staatliche Universitäten, außerdem 18 private und drei staatliche Universitäts-Colleges. 2011/12 waren 147.367 Studierende eingeschrieben, 132.010 in den unteren Semestern, 14,357 für ein Aufbaustudium. Im Bericht der *Tanzania Commission for Universities* (TCU) wird beklagt, dass es nur 1,7 % der Primarschulabsolventen bis zur Uni-

versität schaffen, weniger als 30 % besuchen weiterführende Schulen. Nur 0,01 % der Bevölkerung habe studiert. (DN 30.5.12; Citizen 18.9.12)

★

Ardhi-University: Die *Ardhi-University* plant, Wohnheime zu errichten, damit mehr Studierende aufgenommen werden können, denn Tansania benötige mehr Landvermesser, sagte der Vizekanzler. Von 2009/10 bis 2011/12 stieg die Zahl der Studierenden um 60 %, von 2.126 auf 3.394, die der Studentinnen von 2.126 auf 3.394. (Citizen 28.11.12)

Cardinal Rugambwa University College: Zu Ehren des ersten afrikanischen Kardinals der römisch-katholischen Kirche wurde die *St. Augustine University* umbenannt.

Rugambwa hatte die Bedeutung der Laien bei der Arbeit der Kirche betont und gesagt: "In der Mission müssen wir bereit sein, auf alle mögliche Weise mit Nicht-Katholiken zusammenzuarbeiten. Die Kirche ist weder ein Museum noch ein Archiv, sondern eine Lehrmeisterin des Lebens." (DN 16.11.12) <Siehe auch Tans.-Inf. 10/12 S. 10>

★

Eckernförde Tanzania University (ETU): Auf Anweisung des *Pharmacy Council of Tanzania* (PCT) beendete die ETU in Tanga die Kurse in Pharmazie, denn sie habe dafür keine Zulassung. Die Ausbildung für Pflege, Laborarbeit und Medizin wird fortgeführt.

Die ETU ist eine der vielen neu gegründeten privaten Universitäten, die am 3.11.10 von der TCU eine vorläufige Registrierung erhielten. (Citizen 15.11.12)

★

Josiah Kibira University (JoKUCo): Die JoKUCo nahm in Bukoba (Kagera-Region) am 7.10.12 den Betrieb auf. Bis zum Abschluss ihrer Registrierung ist sie ein Zweig der *Tumaini Makumira University*. Ihren Namen erhielt sie zu Ehren des ersten afrikanischen Bischofs der West-Diözese der *Evang.-Luth Kirche in Tansania* (ELCT). Die Ausbildungsgänge sind anfangs Bachelor der Pädagogik und Diplom in Informations-Technology. Später sollen Magister-Programme für Betriebswirtschaft, Recht, so wie Informations- und Kommunikationstechnologie angeboten werden. (DN 16.11.12)

★

Muhimbili University of Health and Allied Sciences (MUHAS): Wegen des Ärztemangels und im Bestreben, die medizinische Versorgung zu verbessern, führte die MUHAS fünf neue Magister-Lehrgänge ein. Dabei geht es um Gastroenterologie, Mikrobiologie, Immunologie u. a. 2005/06 waren für das Magisterstudium 97 Studierende eingeschrieben, 2012/13 sind es 439; aber noch fehlen Spezialisten, will man alle Krankenhäuser der Landes besetzen. (Guardian 10.12.12)

Wenn der neue Campus der MUHAS im Januar 2015 den Betrieb aufnimmt, hat er moderne Geräte für Untersuchung und Behandlung. Er hat Platz für mindestens 12.000 Studierende der Medizin. Präsident Kikwete forderte die Einwohner des Dar-es-Salaamer Stadtteils Mlongalizi auf, das Gebiet zu räumen, damit das neue Universitätsgelände entstehen könne; alle hätten Entschädigung erhalten, betonte er. (Guardian 12.12.12)

★

Mzumbe University: Die Universität führte in allen Programmen als Lehrfach 'entrepreneurship' ein, damit ihre Absolventen in der Lage sind, selbständige Unternehmer zu werden oder auf dem Arbeitsmarkt Ostafrikas konkurrieren zu können. Die *Mzumbe University* hat nun außer dem in Morogoro ein Campus in Dar-es-Salaam, Mbeya, Mwanza und Tanga.

2005 führte sie einen Versammlungstag ein, an dem alle Studierenden, Absolventen, Professoren, Ehemalige und andere im Erziehungssektor Tätige zusammenkommen. Sie hätten an diesem Tag viel Zeit, um über unterschiedliche mit der Entwicklung der Universität zusammenhängende Fragen zu diskutieren, sagte der Vizekanzler der Universität. (DN 11.12.12; Guardian 11.12.12)

★

Nelson Mandela University: Das *Nelson Mandela Institute* (NMI) plant in Afrika südlich der Sahara je einen Campus des *Nelson Mandela African Institutes of Science and Technology* (NM-AIST) in Nord-, Süd-, West- und Ostafrika zu entwickeln.

Präsident Kikwete weihte in Tengeru (Meru-Distrikt, Arusha-Region) die erste NM-AIST Tansanias ein. Eine zweite, viel größere, soll ebenfalls im Meru-Distrikt errichtet werden. Die Regierung hat 1.327 ha dafür reserviert.

Im September 2011 wurden bereits 92 junge Leute aus Tansania, Ghana, Ruanda, Uganda und Äthiopien als Pionier-Studierende ausgewählt. Im Augenblick hat das NM-AIST 200 Studierende.

Die *Tanzania Commission for Universities* (TCU) will das NM-AIST zu einer Forschungseinrichtung für Studierende nach dem ersten Examen und Promovierte für Wissenschaft, Ingenieurwesen und Technologie von Weltklasse entwickeln.

Es geht in den NM-AISTs um Landwirtschaft, ICT, Energie, Bergbau, Ökologie und Wasser. (DN 27.10.12; Guardian 29.10.12)

★

Open University of Tanzania (OUT): OUT, UNESCO und *Commonwealth of Learning (COL)* führen gemeinsam mehrere Programme durch, z. B. ein Workshop zum Thema 'Open Educational Resources' (OER). Es ist das erste derartige auf bilateraler Ebene. (Guardian 6.12.12)

★

Sokoine University of Agriculture (SUA): Die SUA führt für Diplom- und Degree-Studenten Kurse für Verarbeitung von Häuten, Fellen, Leder und deren Produkten ein, damit sie in diesen nahezu schlafenden Sektor einsteigen können. Auch Forschung soll betrieben werden. Man will Wertsteigerung ermöglichen; im Augenblick werden die Rohstoffe unbearbeitet exportiert. (Guardian 15.1.13)

Warnung vor Unruhen

Bei einem vom im Februar 2012 gegründeten *National Committee for Prevention of Crime and Genocide, War, Crimes* organisierten zweitägigen Workshop forderten führende Personen der Religionsgruppen rechtzeitige Intervention der Behörden, sobald es Anzeichen für soziale und religiöse Unruhen gebe, ähnlich denen in den Nachbarländern.

In einer Erklärung einer Verantwortlichen der UNO erntet Tanzania Anerkennung, denn das Land habe auch während schwieriger Zeiten in einer turbulenten Region Frieden gehalten.

Der Minister für Recht und Verfassungsfragen betonte, Tanzania habe Aktionen, die den Frieden störten, erlebt. Er erinnerte an Chaos in Dar-es-Salaam, Arusha und Sanisbar und betonte: "Wir werden nicht tolerieren, dass Gruppen von Hooligans gedeihen und im Namen des Glaubens den Frieden stören. Wir hängen davon ab, dass Sie, die führenden Leute der Religionsgruppen, so gut wie möglich dieses Problem angehen." Er lobte, dass sie bei den unterschiedlichen Anlässen immer die Regierung zu Rate zogen.

Ein Teilnehmer erinnerte an die Geschichte mit dem *Kadhi Court*. Verweigert man den Muslimen das Recht, diese zu etablieren, könne das Unglück bringen.

Ein anderer fragte, warum auch in den von der Regierung unterstützten kirchlichen Krankenhäusern alle Patienten gezwungen werden, Kleidung zu tragen und Leintücher zu benutzen, auf denen ein Kreuz abgebildet ist. Es sei auch irritierend, dass in den öffentlichen Bussen immer christliche Gospellieder gespielt werden und in den Gästehäusern die Bibel und nicht der Heilige Koran ausgelegt wird.

Sendoro, emeritierter Bischof der *Evang.-Luth. Church in Tanzania (ELCT)* entgegnete, grundsätzlich sei den Muslimen das Startzeichen für die Einrichtung von *Kadhi Courts* gegeben worden. Er riet der Regierung, Abstand zu halten von Aktivitäten der Religionsgruppen.

Ein Bischof der Kirche der Mennoniten warnte vor möglicher ausländischer Beeinflussung bei Konflikten; sie könne gefährlich sein, wenn man sie nicht eindämmt.

Eine Vertreterin der *Muslim Women Association* sagte, die Grenzen müssten gut bewacht werden, denn Eindringlinge aus dem Ausland könnten unmoralische Elemente einsickern lassen. (DN 19./ 20.12.12; Citizen 19.12.12)

★

Präsident Kikwete forderte alle führenden Personen der Religionsgruppen auf, das alte System wiederzubeleben, in dem sich muslimische und christliche Verantwortliche trafen, um ihre Differenzen friedlich auszuräumen.

Alex Malasusa, Leitender Bischof der ELCT, sagte, das alte System sei für die Gläubigen der beiden großen Religionen und für die Regierung von Vorteil gewesen. "Wenn überflüssige religiöse Spannungen in gegenseitigem Einvernehmen gelöst werden, muss die Regierung nicht intervenieren", betonte er. Nur wenn die Sache ausufert, sei die Regierung gezwungen, die Eingreiftruppe der Polizei einzusetzen. (DN 7.1.13)

Missbrauchsfälle und Schutz vor Missbrauch

Eltern, Erziehungsbeauftragte und Lehrkräfte wurden aufgefordert, in Primarschulen offen über sexuellen Missbrauch zu sprechen, denn er breite sich dort aus.

Ein Schüler der 7 Klasse sagte, er werde anderen Schülern in seiner Schule und in seiner Gemeinde raten, sich fernzuhalten von Versuchungen wie Geld.

Ein Lehrer berichtete, ältere Schüler zwängen jüngere aus Klasse zwei und drei zu sexuellen Kontakten z. B. in Toiletten oder Nebengebäuden. "Wenn sich die Jüngeren daran gewöhnt haben, gehen sie zu den Älteren hin und bitten darum. Seit wir Berater schulten, wurde das Problem kleiner", betonte er. (DN 12.10.12)

Die Polizei einer Region Sansibars richtete eine Abteilung für Frauen und Kinder ein. Sie kümmert sich um Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern, Gewalt gegen Frauen, Vergewaltigung, Beschmutzung und andere gegen Frauen und Kinder gerichtete Untaten. Zweidrittel der Kinder Sansibars werden von Personen, die sie kennen, missbraucht, von Verwandten oder Nachbarn, 10 % der Kinder vor Vollendung des 18 Lebensjahres. (DN 9.11.12)

Was Dar-es-Salaamer Kinder über ihre Unterrichtsfächer denken

Deogratus (14): Ich denke, Buchhaltung ist schwierig. Die vielen Tabellen verwirren mich. Die Lehrkräfte sollten uns regelmäßig Übungen geben, damit wir immer üben können.

Irene (14): Für mich ist das schwierigste Fach Physik, weil es da so viele Formeln gibt. Die entmutigen mich.

Chiku (13): Für mich ist Swahili ein schwieriges Fach, obwohl wir zu Hause normalerweise Swahili sprechen.

Issac (15): Ich denke, wir sollten viele naturwissenschaftliche Bücher lesen, damit wir die Naturwissenschaften nicht mehr ablehnen. Ich bemühe mich sehr, in den naturwissenschaftlichen Fächern zu bestehen.

Yahya (11): Ich denke, die Lehrkräfte sollten sich mehr Mühe geben, damit wir in den naturwissenschaftlichen Fächern kapieren, um was es geht.

Malima (13): Für mich ist Mathematik das schwierigste Fach. Wenn die Schüler und Schülerinnen Mathematik verstehen und Prüfungen bestehen wollen, müssen sie viele Formeln wissen.

Martha (12): Chemie ist schwieriger als alle anderen Fächer. (Guardian 4.9.12)